Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 51 (1925)

Heft: 50

Illustration: Die Abenteuer des Herrn Gottfried Chaibli

Autor: Glinz, Theo

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 01.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Abenteuer des Herrn Gottfried Chaibli

Beichnungen von Theo Gling — Berfe von Hans Jakob

XVI.



Das Wasser ändert wie befannt manchmal den Aggregatzustand und wird von Null Grad abwärts an ju ber beliebten Schlittschuhbahn.



Flugs schnallt sich Jedes, Groß und Klein, das Eisen an das Hinterbein und wiegt sich auf der Fläche Glang mit mehr und minder Elegang.



Auch Chaibli, der in jungen Jahren auf diesem Instrument gefahren, steht hier vergnüglich startbereit mit viel mehr Mut als Sicherheit.



Gradaus gehts ziemlich schnell und leicht, rasch ist das End' der Bahn erreicht, doch bremst man nicht, muß man sich eben recht überstürzt an Land begeben.



Von neuem saust er nun daber die Richtung ändern ist oft schwer, und manche Dame liebt es nicht, wenn man von hinten sie umflicht.



Um die Balance zu bewahren, läßt man ben Stütpunkt ungern fahren, und so geschiehts, daß man zulett sich meist gemeinsam niedersett.



daß er im schönen Bogen fährt, drum stredt er nun sein eines Bein bedeutsam in die Luft hinein.



zwar breiten Allerwertesten, es birst das Eis mit lautem Krach, bedenklich strömt das Wasser nach.



herrn Chaibli dunkts erstrebenswert, Doch flatsch! da plumpst er hin auf den Das Leben nicht so hubsch mehr deucht, sobald der Mensch von unten feucht. Berr Chaibli denkt in seinem Sinn: hier pass' ich scheinbar nicht mehr bin!